

Gestaltung der Lebenszeitsphären von Frauen und Männern in der Landwirtschaft

R. Rossier und L. Reissig¹

Abstract - Im Geschlechter- und Generationenkontext in der Landwirtschaft steht die schweizerische Zeitbudgeterhebung von Agroscope aus dem Jahre 2011. Die Erhebung will insbesondere die Arbeitsbeanspruchung der Frauen von bäuerlichen Familienbetrieben dokumentieren. Die Verknüpfung von Lebens- und Arbeitssphären in der Landwirtschaft wird aufgrund dieser Zeitbudgeterhebung deutlich sichtbar. Neue Tätigkeitfelder auf dem Betrieb oder eine ausserlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern in der Landwirtschaft prägen heute das tägliche Leben und Arbeiten auf einem Bauernhof. Die Tätigkeitsfelder oder einzelne Tätigkeiten können sich jedoch je nach Lebensphase stark verändern. Grosse Veränderungen beobachten wir zum Beispiel in jener Lebensphase, in der das erste Kind geboren wird. Frauen stimmen ihre beruflichen Aktivitäten nach wie vor auf die Familiensituation ab. In der Familienphase mit Kleinkindern zeigt die Zeitbudgetstudie bei den Frauen denn auch einen Rückgang der Betriebsarbeit, der Paralandwirtschaft und der ausserbetrieblichen Erwerbstätigkeit und einen grösseren Zeitaufwand im Haushalt und bei der Kinderbetreuung. Gleichzeitig geht der Zeitaufwand bei den Partnern im Haushalt zurück und lässt jenen im Betrieb ansteigen. Die Zusammenarbeit der Generationen auf dem Bauernhof funktioniert nach wie vor. Diese basiert jedoch eher auf einem traditionellen Rollenverständnis: Frauen unterstützen Frauen – im Haushalt, bei der Kinderbetreuung oder im Garten – und Männer unterstützen Männern zum Beispiel im Landwirtschaftsbetrieb.

EINFÜHRUNG

Die vorliegende Zeitbudgeterhebung im schweizerischen Agrarsektor ist in den Kontext der Geschlechter- und Generationengerechtigkeit einzuordnen. Nicht zuletzt aus politischem Interesse stellt sich in der Schweiz die Frage nach dem Arbeitszeitaufwand der Frauen auf bäuerlichen Familienbetrieben. Dieser wird nicht kontinuierlich ausgewiesen, was sich auf die Wertschätzung und Anerkennung der Frauen sowie auf ihre Stellung in der Landwirtschaft auswirkt. Empirische Erhebungen zum Zeitaufwand sind aber eine wichtige Quelle, um die Zusammenhänge von Familie und Betrieb und die Arbeitsteilung in der Landwirtschaft zu dokumentieren. Die letzten Erhebungen stammen aus den 1980er und 1990er Jahren (Steinmann und Matasci, 1978; Rossier, 1992 und 1996). Das Engagement und die Verbundenheit der Frauen mit dem bäuerlichen Familienbetrieb ist laut einer Umfrage im Jahre 2012 nach wie vor sehr

gross, auch wenn nur noch die Hälfte der Frauen selber aus der Landwirtschaft stammen und die Mehrheit der Frauen als Nicht-Erwerbstätige mit minimaler sozialer Absicherung gelten (Agrarbericht, 2012). Das Sichtbarmachen des zeitlichen Aufwands für Betrieb und Familie kann einerseits zur nötigen Anerkennung der Leistungen der Frauen in der Landwirtschaft beitragen, andererseits aber auch zu mehr Transparenz im Hinblick auf die Arbeitsteilung der Geschlechter und Generationen auf den bäuerlichen Familienbetrieben führen.

METHODEN

Die quantitative Analyse basiert auf einer Zeitbudgeterhebung. „Zeitbudgets sind Ergebnisse planmässigen Vorgehens mit wissenschaftlicher Zielsetzung, bei denen Personen veranlasst werden, erschöpfend und gegliederte Informationen in einer bestimmten Form über bestimmte Handlungen während eines bestimmten Zeitraums zu geben“ (Blass, 1990). Diese Methode dient der Rekonstruktion des Tagesablaufs von Testpersonen. Budlender (2007) beschreibt zwei Arten, um den Zeitaufwand zu erheben, nämlich die Erfassung nach der stilisierten Methode („stylized approach“) mit vorgegebenen Tätigkeitslisten und der Frage nach dem Zeitaufwand oder die Tagebuchmethode („diary approach“) ohne vorgegebene Tätigkeitslisten und nachträglicher Kodierung der Aktivitäten und Frage nach dem Zeitaufwand. Unsere Wahl ist auf erstere Methode gefallen, da dieser Ansatz einfacher in der Handhabung und Kontrolle ist und sich auch schon bei früheren Zeitbudgethebungen von Agroscope bewährt hat. Die Zeitbudgeterhebung 2011 wurde hingegen erstmals online konzipiert, erlaubte aber in besonderen Situationen (z.B. kein Internetanschluss) auch eine schriftliche Teilnahme der Probandinnen (20 %), obwohl sich dadurch der Zeitaufwand für die Datenaufbereitung erheblich erhöhte. Ergänzend zum Zeitaufwand wurden in einem einmaligen Fragebogen Familien- und Betriebsdaten der Teilnehmerinnen erhoben. Die Teilnehmerinnen notierten den Zeitaufwand für alle Personen auf dem Hof.

Die Zeitbudgeterhebung dokumentiert den mittleren Zeitaufwand für einzelne Tätigkeitfelder und Tätigkeiten, welche Frauen und andere Personen innerhalb und ausserhalb des Landwirtschaftsbetriebs ausgeführt haben. Die Erhebung fand im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 in 8-tägigen Intervallen, an sogenannten Stichtagen, auf 334 bäuerlichen Familienbetrieben statt. Die Gliederung der Teilnehmerinnen in acht Gruppen diente

¹ Ruth Rossier & Linda Reissig arbeiten beide als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen bei Agroscope in der Forschungsgruppe Sozioökonomie (ruth.rossier@agroscope.admin.ch).

der Erfassung der unterschiedlichen regionalen und klimatischen Gegebenheiten. Der Zeitaufwand wurde getrennt nach Werktagen, Sonn- und Feiertagen sowie an Tagen mit besonderen Umständen erfasst. Die Erhebung erfasste den Zeitaufwand für Haushalt (Wäsche- und Kleiderpflege, Wohnungspflege, Verpflegung, Garten), Erziehung (Kinderbetreuung), Pflege (Altenbetreuung, Krankenpflege), Landwirtschaftsbetrieb (Stallarbeiten, Feldarbeiten, Vermarktung Handel/Industrie), Administration (Buchhaltung, Steuererklärung, Post-, Bankverkehr, usw.), Paralandwirtschaft (Direktvermarktung, Agrotourismus usw.) und nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten (ausserbetriebliche Erwerbstätigkeit, bezahlte Mandate). Parallel laufende Aktivitäten wie zum Beispiel Kinderbetreuung und Kochen konnten subjektiv entweder der einen oder anderen Tätigkeit zugeordnet werden oder anderswie aufgeteilt werden. Nicht erfasst sind Freizeit und Freiwilligenarbeit. Mittels deskriptiver Statistik wurde der mittlere tägliche Zeitaufwand je Person und Tätigkeitsbereich erhoben. Für die Analyse standen insgesamt 14'292 Stichtage (im Mittel 42.5 Stichtage, Minimum 23, Maximum 46 Stichtage) von 334 Betrieben zur Verfügung. 11'909 Stichtage (83%) stammen von Werktagen und 2383 Stichtage (17%) von Sonn- und Feiertagen.

ERSTE ERGEBNISSE

Die Zeitbudgeterhebung liefert u.a. quantitative Daten für die Analyse der Zusammenarbeit der Geschlechter und Generation auf den bäuerlichen Familienbetrieben und illustriert die Verknüpfung von Arbeits- und Privatleben, von Betrieb und Familie. Neue Tätigkeitfelder oder die ausserbetriebliche Erwerbstätigkeit von Männern und Frauen beeinflussen das Leben und Arbeiten in der Landwirtschaft massgeblich. Zudem können sich die Tätigkeitsfelder je nach Lebensphase stark verändern. Einschneidend für die Aktivitäten der Frauen ist insbesondere die Geburt des ersten Kindes. Die 336 Probandinnen wurden deshalb vier Familienphasen zugeteilt aufgrund des Alters des jüngsten Kindes (Haushalte ohne Kinder, Haushalte mit jüngstem Kind unter 6 Jahre alt, Haushalt mit jüngstem Kind über 6 aber unter 16 Jahre alt und Haushalte mit Kinder über 16 Jahre alt). In diesem Zusammenhang von grosser Bedeutung ist, ob und wie viele Generationen und andere Personen auf dem Hof leben und arbeiten.

DISKUSSION

Die Analysen zeigen, dass der Arbeitszeitaufwand der Personen, die auf einem Bauernhof leben und arbeiten, sich in den verschiedenen Familienphasen verändert. Je nach Familienphase ändern sich ein oder mehrere Tätigkeitsfelder und beeinflussen dadurch auch die Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern und den Generationen auf dem Hof. Es wird ersichtlich, wie die Tätigkeitsfelder zwischen den Personen auf dem Landwirtschaftsbetrieb qualitativ und quantitativ verteilt sind und wie dies durch verschiedene Einflüsse wie die Familienphase oder das Zusammenleben verschiedener Generationen auf dem Hof beeinflusst wird.

Die Ergebnisse der Studie ermöglichen auch einen Vergleich zu früheren Studien von Agroscope (Steinmann und Mataschi-Brüngger 1978, Rossier 1992 und 1996). Die Ergebnisse der vorliegenden Studie einen wichtigen Zugewinn an Wissen über die Arbeitszeitverteilung in landwirtschaftlichen Familienbetrieben liefern und vor allem die Arbeitszeit der Frauen in der Landwirtschaft aufzeigen, die derzeit statistisch nicht erfasst und damit unsichtbar ist.

LITERATUR

- Blass, W. (1990). Theoretische und methodische Grundlagen der Zeitbudgetforschung. In: Schweitzer, R. von (Hrsg.). *Zeitbudgeterhebungen: Ziele, Methoden & neue Konzepte*, pp. 54-76. Stuttgart.
- Budlender, D. (2007) *A critical Review of Selected Time Use Surveys*, United Nations Research Institute for Social Development (UNRISD). Programme on Gender and Development, paper Number 2, June 2007
- Frauen in der Landwirtschaft (2012). In: Agrarbericht 2012, pp. 54-82. Bundesamt für Landwirtschaft (BLW). Bern
- Rossier, Ruth (1992). *Betriebsarbeit der Bäuerin*. FAT Schriftenreihe Nr. 36. Tänikon: Eidg. Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik.
- Rossier, Ruth. (1996). *Arbeitszeitaufwand im bäuerlichen Haushalt*. FAT Schriftenreihe 42. Tänikon: Eidg. Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik.
- Steinmann R. und Mataschi-Brüngger A.R. (1978). *Arbeitsbeanspruchung und gesellschaftliche Stellung der Bäuerin*. FAT Schriftenreihe Nr. 7. Tänikon: Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik.